

# Lust und Laune statt Law and Order!

Zeitung Nr. 1 ... bis zum Utopie-Camp ... für ein anderes Giessen  
[www.abwehr-der-ordnung.de.vu](http://www.abwehr-der-ordnung.de.vu)

Giessen wählt (mal wieder) ...

## Politik von oben, Fortsetzung folgt!

... Sommer in der Stadt ... nach Bundes- und Landtagswahl müssen die GiessenerInnen wieder ran. Der/die OberbürgermeisterIn wird neu bestimmt. Wir dürfen unsere Stimme abgeben - für viele Jahre ist dann wieder festgelegt, wer hier herrscht ... ich hab es so satt ... wie immer wird auch dieser Wahlkampf vor allem dazu dienen, daß die, die regieren wollen, uns erzählen, was sie wollen. Umgekehrt ist nicht geplant. Nach der Wahl auch nicht. Dann wird alles wieder seinen Trott gehen: Die Stadtregierung verplant mit Firmen, Institutionen, einigen Vereinen usw. die Straßen und Plätze. Immer mehr wenden sich ab und beschränken sich auf das sinnlose Kreuzchen bei der Wahl. Oder nicht mal das: Demokratie ist vor allem die Herrschaft der Eliten. Die Wahlbeteiligung ist hoch, wo die Reichen wohnen (Bildungsbürgertum usw.). In den sozialen Brennpunkten rutscht sie regelmäßig unter 20 Prozent der Wahlberechtigten - und damit irgend wo bei 10 Prozent der EinwohnerInnen dort ... gibt's nicht irgendwo in dem großen Häusermeer ein wenig Wut und Mut, der herrschenden Politik selbstbewusst etwas entgegen zu setzen ... Warum lassen wir uns das Gefallen? Warum lassen wir uns immer wieder vorführen und suchen uns als Teile der großen Schafherde nur selbst den Hirten aus statt auszubrechen und frei zu leben? Warum wollen wir länger uns über eine konsum- und profitorientierte Stadtpolitik, Ausgrenzung und Überwachung ärgern??? ... ein paar Menschen, mit denen ich gern widerständig war ... Wir möchten Menschen einladen, mit uns zusammen nach anderem zu suchen - im Kleinen, in konkreten Projekten, oder auch darüber hinaus. Giessen braucht eine Bewegung von unten, die keine Lust mehr hat auf die Gängelung im Alltag, von Chefs am Arbeitsplatz, bei der Ausbildung oder in der Stadtpolitik. Ein Stück Utopie verwirklichen, mehr davon einfordern und dem, was uns knechtet, entgegenzutreten. Es ist an der Zeit!

## Ein paar Aktionsideen ... rund um Utopien

### Utopische Andeutungen in der Stadt:

Mit Sprüschablonen, Schildern usw. an vielen Stellen aufzeigen, wie diese genutzt werden könnten, wenn Menschen selbst entscheiden könnten. In Nähe einer Polizeiwache: "Hier könnte auch ein autonomes Zentrum stehen oder "Diese Wand könnte auch schön sein" als Spruch auf graue, privatisierte Wände. Denkbar sind auch angekündigte, öffentlichkeitswirksame Besuche in städtischen Einrichtungen, die darauf begutachtet werden, wie diese umgestaltet werden könnten ... z.B. wie aus Arbeitsämtern Wohnraum werden kann usw.

### Flächen aneignen:

In Manier von "Reclaim The Streets" nicht um Erlaubnis fragen, sondern einfach anfangen, Räume und Flächen zurück zu erobern und dazu unterschiedliche Gruppen (SchülerInnen, KünstlerInnen, Obdachlose usw.) ganz offensiv einladen, eine selbstbestimmte Zone mitzugestalten, z.B. eine Parkfläche, auf der viele bunte Projekte verwirklicht werden könnten ... von Kunstausstellungen über Partys bis hin zur selbstorganisierten Anti-Schule.

### Hotels, Häuser und Paläste besetzen:

Und damit nicht nur unkontrollierten Raum zum Wohnen, Leben und Feiern erobern, sondern auch die beschissene Realität von Eigentums- und Herrschaftsverhältnissen aufzeigen, die Leerstand zwecks Profitmaximierung vor Menschen "schützt".

### Kill Going To Work (1):

In den frühen Morgenstunden, wo tausende zur Arbeit fahren, fette Transpis an Brücken, Bahnhöfen usw. herunter lassen mit Sprüchen gegen Arbeit ("Sofortiger Ausstieg aus Arbeit und anderen Zwängen!") ... und unten verteilen Leute satirische Flugblätter mit Kritik an Kapitalismus und Arbeitsgesellschaft und Verweisen auf Möglichkeiten, sich dem Zwang zur Verwertung zu entziehen (Umsonstläden, Gratisessen usw.), vielleicht aufgemacht als eine Art Reiseplaner mit konkreten Stationen auf dem Weg zur arbeits- und herrschaftslosen Welt.

### Kill Going To Work (2):

An Fahrkartenautomaten, Bushaltestellen u.ä. Orten Aufkleber oder Plakate mit Fragen zum Komplex Arbeit anbringen ("Wie oft fährst du zur Arbeit? Wie oft zu Orten, wo du gern bist" usw.).

Mehr zum Thema: [www.direct-action.de.vu](http://www.direct-action.de.vu)

## Nachrichten aus Gießen

### Prozeß zum 12.12.

Einer derer, der am heißen Donnerstag, wo die Gefahrenabwehrverordnung verabschiedet wurde, nicht rein kam, klagte gegen die Stadt. Trotz widersprüchlicher Aussagen der Polizeiführer Wiese & Puff und weiterer Zeugen schien am Ende doch zu gelten: Die Mächtigen behalten Recht.

Infos: [www.abwehr-der-ordnung.de.vu](http://www.abwehr-der-ordnung.de.vu)

### Direct Action Kalender erschienen!

180 Seiten voller Infos zu direkter Aktion! Der Kalender ist in Gießen zu bekommen an folgenden Orten: Comicdealer, Büchergilde und Infoladen. Größere Bestellungen an die Projektwerkstatt (Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen Saasen - auch per Versand!).

[www.projektwerkstatt.de/kalender](http://www.projektwerkstatt.de/kalender)

Buchverkaufsstelle zu Widerstand und Vision

Spannende Reader, Bücher und CDs zu phantasievollem Widerstand, Herrschaftskritik und den Ideen herrschaftsfreier Gesellschaft gibt es jetzt auch "fest installiert" in Gießen.

Ort: Büchergilde Gutenberg, Wetzsteinstr. 4 (nahe Kirchplatz)

### Polizei (1): Stadtverweis rechtswidrig

Am 12.07.03 kassierte ein Aktiver aus der Projektwerkstatt einen Stadtverweis. Dünne Begründung: Er wolle einen angemeldeten Infostand besuchen. Das sahen Hochrangige in der Polizei zwar nicht so, erklärten aber einen stadtweiten Verweis für rechtswidrig. Da auf das Recht der Herrschenden kein Verlass ist, hatte sich der Betroffene zum Verdruß der Poser-Polizisten eh nicht verjagen lassen ... ausführlich: [www.projektwerkstatt.de/gav/texte/pml20703.html](http://www.projektwerkstatt.de/gav/texte/pml20703.html)

### Polizei (2): Ermittler sehen rot

Die Transparent-Beschlagnahme im gleichen Zusammenhang erklärte RichterIn Kaufmann vom Amtsgericht prompt für unbedenklich, da der Betroffene auch irgendwie zur "linken Szene" gehöre und man eh noch weitere Verdächtige bezüglich des colorierten Verwaltungsgerichts suche. Weiter so! Zu hoffen bleibt, dass der Ermittlungseifer der generierten Beamten nicht bald noch rote T-Shirts erfasst ...

Infos: [www.no-border-no-nation.de.vu](http://www.no-border-no-nation.de.vu)

### Polizei (3): Licher Prügelpolizei in Köln

Am 9. und 10. August griffen 2500 PolizistInnen ca. 300 Menschen im antirassistischen Camp in Köln an. Im Kessel sowie zum Teil anschließend in Haft waren auch mehrere AktivistInnen aus Giessen und Umgebung. Teil des prügelnden Polizeimobs waren auch Menschen aus der Region: Die kasernierte Licher Bereitschaftspolizei setzte Law and Order "beherzt" durch.

Das große Projekt inmitten von Giessen vom 26.8.-4.9.

# UtopieStadtGiessen

Die Utopie-Zellstadt ist ein Ort, um über gesellschaftliche Probleme (z.B. Rassismus, Ausgrenzung, ungleiche Reichumsverteilung, Umweltzerstörung, fehlende Mit- oder Selbstbestimmung, Zukunft bzw. Niedergang der Arbeitsgesellschaft, Schule bzw. Verschulung und PISA, Krieg) zu diskutieren und Visionen zu entwickeln, wie gesellschaftliche Veränderungen, Wege zum Besseren oder eine "andere Welt" aussehen könnte, in der die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen. Eine Reihe von Diskussionen, Workshops und Ausstellungen wird sich diesen Themen widmen.

Dabei soll das Utopiezell nicht nur lebhaften Austausch, sondern auch praktische Umsetzung "utopischer Elemente" beinhalten und so ein Stück weit die aktuelle Normalität überwinden. Das Utopiezell soll ein möglichst ausgrenzungsfreier Raum sein, in dem Teilhabe nicht mehr von sozialem Status, die Herkunft, Geschlecht, Alter oder Geldbeutel abhängig sind. Als "utopische Elemente" in der Diskussion bzw. in Planung sind u.a. ein Umsonstladen, eine Mini-Fahrradwerkstatt, ein Lernort "von unten" usw. Diese sollen zeigen, wie soziale Projekte in Selbstorganisation der BürgerInnen aussehen könnten.

## Organisatorische Form

Das Utopiezell soll im Idealfall als offene Plattform organisiert sein, wo unterschiedliche Initiativen und Menschen einzelne "Bausteine" hinzufügen und in Eigenregie umsetzen, die miteinander, aber auch nebeneinander existieren können. Direkter, netzwerkartiger Austausch soll zentrale Lenkung überflüssig machen. Bisher sind u.a. geplant: Umsonstladen, Umsonst-"Friseurladen", Kinder-Chaosecke mit "Betreuung", offene Bühne (v.a. für unverstärkte Musik ... Strassenmusik, Trommel-Gruppen - allerdings nur tagsüber wg. des entstehenden Lärms), Ausstellungen zum Thema Krieg und einiges mehr. Eine besondere Idee ist darüber hinaus der Lernort "von unten", d.h. eine Plattform, in der Menschen sich während des Zelts ihre Bildung selbst organisieren und Lehrende und Lernende auf "gleicher Augenhöhe" stehen: Über Infowände können Leute, die etwas anbieten wollen oder andere, die etwas bestimmtes lernen wollen, zueinander finden. Denkbare Workshops: Trommeln, Buttons selber herstellen, Zeichenkurse, Straßentheater usw.

Sicher wird sich ein grobes Programm heraus kristallisieren, dennoch soll während des gesamten Zeitraums immer auch die Möglichkeit bestehen, dass Menschen und Gruppen sich spontan mit neuen Ideen einbringen können.



Reclaim the Behörden ...

## Mitmachen!

Alle Menschen, Gruppen und Projekte sind eingeladen, an der Utopie-Zellstadt mitzuwirken. Vielleicht habt Ihr eine Idee, ein Projekt, eine Ausstellung u.ä. (oder mehrere), mit der Ihr Euch auf dem Kirchenplatz beteiligen wollt - oder sogar Räume, Projekte u.ä. in der Nähe, die zum Teil des Ganzen werden könnten. Wir freuen uns auch über Workshop-Angebote, Kurse für unser offenes Lernzell (wo Menschen sich Fähigkeiten weitergeben können in freier Vereinbarung, d.h. ohne Zwang). Diskussionen können veranstaltet werden oder auch Zelte bzw. kleine Ecken mit Handwerk, Kunst usw. - schön wäre, wenn alles ein utopisches Flair bekommt: umsonst, kooperativ, ohne Chef und Staat.

Bitte meldet Euch doch dann bei uns (siehe Telefonnummer unten). Gern nehmen wir Euch dann auch in die Liste all derer auf, die auf der Einladung zur Utopie-Zellstadt genannt werden. Das ist nicht eine Sammlung derer, die das Ganze planen, sondern die mit ihrem Teil dabei sind. So wird die Vielfalt auch sichtbar.

Einladen möchten wir alle zur nächsten Runde der Vorbereitung:  
**Dienstag, den 12. August, um 18 Uhr auf den Kirchenplatz**

(Bei schlechtem Wetter geht es von dort in einen Raum)  
Kontakt-Telefonnummer: Astrid, Tel. 0641/66426 oder 0162/1920415 (am besten ab 20 Uhr)

An der Utopie-Zellstadt sind bereits mit eigenen Ideen beteiligt:

- ++ Kurdische Gemeinde, Umsonstladen-Initiative, Mal und Zeichenstudio KORA, Demokratische Linke, ALL Cafe, Zeitungsprojekt "Abriss", Solid, Friseursalon "Verhaarlosung" und einige mehr
- ++ Aktive aus verschiedenen Projekten und Einrichtungen wie den Infoladen Gießen, AK 44, der Projektwerkstatt u.a.
- ++ MusikerInnen und KünstlerInnen aus Gießen

## Bereits feststehende Termine

29.8.: Workshop zu Geschlechterdekonstruktion & Crossdressing ++ ab ca. 20 Uhr ab Südanlagenpark: Nachtanzdemo ++ später: Ska-Party im Domizil  
30.8.: 8-16 Uhr im ALL-Cafe: Umsonstladen & Portraitphotografie ++ Abend: Filmnacht  
Ab 1.9.: Schulschwänzcafe ...

## Gesucht

Leute mit Ideen  
Große Zelte  
Nutzbare Räume und Sanitäranlagen in der direkten Umgebung  
Strassenmusiker, Bands & Musikgruppen  
Nahrungsmittelspenden

## AnsprechpartnerInnen

Umsonstladen: Simone, 0641-9303841  
Musik: folgt noch ...  
Direct Action Platform: Espi, 06401-903283  
Lernort, Workshops und mehr: Espi, 06401-903283  
Streitkultur, Fish Bowl ...: Jörg, 06401-903283

## Treffen zur Vorbereitung

Dienstag, 12.8., 18 Uhr auf dem Kirchenplatz  
Dienstag, 19.8., ab 20 Uhr in der Vokü des Infoladens

## Demo und Inspektionen gegen Polizeigewalt

Licher Bereitschaftspolizei zeigte in Köln staatliche Härte: Law and Order wird mit Knüppeln, Kesseln, Wasserentzug und Verhaftungen durchgegrügelt. Das ist nicht neu, aber sollte immer wieder Anlaß sein, gegen Repression, staatliche Gewalt und für eine herrschaftsfreie Gesellschaft ohne Obrigkeit, Recht und Ordnung zu streiten. Darum laden Gießener AktivistInnen, darunter einige Betroffene der Polizeigewalt in Köln ein:

**Freitag, 14.8., 17 Uhr ab Kirchenplatz: Demo und Aktionen**  
**Samstag, 15.8., 12 Uhr ab Bushaltstelle am Schloß in Lich: Inspektion der Bereitschaftspolizeikaserne in Lich, Garbenteicher Straße**

## Tango am Amtsgericht!

**Rathäuser, Sozial und Arbeitsämter, Knöste und Justizgebäude, Schulen und mehr dienen der Durchsetzung normierten Verhaltens und einer von oben festgelegten Ordnung. Wieviel menschliche Arbeitskraft und Kreativität geht täglich verloren durch die Arbeitenden dort und die von ihnen attackierten Menschen? Wieviel Energie steckt in den Häusern und Plätzen? Wie bunte könnte Gießen sein, wenn Behörden zu Orten bunten Lebens würden ...**

Um diese Idee öffentlich zu vermitteln, soll hier eine kreative Idee vorgestellt werden: Behörden und ähnliche öffentliche Gebäude verfügen in der Regel über zugängliche Außenflächen. Die müssen weder tags noch nachts steril und leer

herumstehen, sondern können mit buntem Leben gefüllt werden. Wie wäre es mit einem Badminton/Federball Spiel am Berliner Platz? Oder einer Boccia Runde zwischen den Behördenhochhäusern hindurch? Ein Picknick mit Decke, Grill und oder Kaffee/Kuchen auf dem Vorplatz des Finanzamtes könnte sich auch recht nett machen. Die Kreisverwaltung im Bachweg lädt ein zum Sonnen oder nächtlichen Kartenspiel. Richtig vielfältig ist das Gelände der Justizbehörden und des Arbeitsamtes - beide rund um den Kennedyplatz. Versteckspielen, Räuber und Gendarm, Faulenzen, Lesen oder eine kleine Party (nicht zu laut, rundherum wohnen Menschen!) würden den sterilen Bürokratien ein neues Leben einhauchen. Mit bunter Kreide kann die Fläche umgestaltet werden - und alles strahlt nach außen die Idee bunter, herrschaftsfreier Gesellschaft aus.

## Die Reaktion der Obrigkeit

Die benannten Aktionsideen haben viele nette Nebenaspkte - zusätzlich zur öffentlichen Vermittlung und zum Spaß an allem. Eine wichtige ist die

der Reaktion des meist bewaffnet auftretenden Ordnungsstaates. Doch die Kontrollen und Einschüchterungsversuche durch Polizei und private Sicherheitsdienste, Kameras und mehr laufen ins Leere, denn keine der oben vorgestellten Ideen ist strafbar. Die Polizei wird was anderes behaupten, sie kann drohen und mehr. Jeder kann dann selbst entscheiden, ob Beharrlichkeit, eine lustige Reaktion auf den Sicherheitswahn oder auch das Weggehen bevorzugt werden. Doch der Auftritt der Ordnungsmacht kann Teil des Ganzen sein - zeigt er doch, daß der Staat eben "Lust und Laune" nicht will, sondern "Law and Order".

## Ein erster Versuch ...

Am Dienstag, den 16. Juli, gab es eine erste kleine Aktion der beschriebenen Art. Etliche Leute bewegten sich auffällig auf dem Gelände des Amtsgerichts - zu Fuß, per Fahrrad oder mit einem Auto, das absichtlich genau im Sichtbereich des Pförtners des Knastes geparkt wurde. Die in Gießen zur

Zeit völlig hysterisch agierende und alles kontrollierende Polizei war nach 8 Minuten mit einem ersten Zivilfahrzeug und eine Minute später mit Streifen zur Stelle. Insgesamt waren mindestens fünf Wagen im Einsatz. Sie durchsuchten einen Teil der Menschen auf dem Gelände (nicht alle haben sie gefunden) und hielten sie stundenlang fest - wegen nichts. Die Durchsuchten machten sich einen Spaß aus der ganzen Aktion, direkt vor den immer wütender werdenden PolizistInnen, die Opfer ihrer eigenen Sicherheitshysterie wurden und eine absurde Nacht herbeiführten. Das ist wiederholbar. In Gießen herrscht "Law and Order" - doch etliche kreative Aktionen haben die Situation bereits so verändert, daß der Sicherheitswahn immer öfter als hysterisches Polizeikonzept sichtbar wird. Seit einigen Wochen mischt selbst das Bundeskriminalamt mit. Gießens Häuser und Türme der bürokratischen Totalkontrolle werden liberally verteidigt - gegen kreative Aktionen, die Sicherheit und Ordnung wackeln machen. Mehr davon! Feiern, faulenzen, Spaß haben können alle! Und sollen es tun dürfen!

## Braucht gießen eine Mall? Alles Gute kommt "von oben"? Flächentfreigabe statt Betonklötze!

Seit einigen Monaten füllt ein geplantes Mega-Projekt die Seiten der Giessener Zeitungen und die Köpfe vieler Menschen, die sich nichts Gutes von der Mall erwarten. Die Rosco-Unternehmensgruppe plant, am Neustädter Tor eine Einkaufsgalerie in die Welt zu setzen. Dagegen spricht vieles, z.B. die ökologische Seite: Die Mall schafft noch mehr Verkehr (nicht das der jetzige ok wäre siehe nebenstehender Text zum Thema Verkehr!), mehr Lärm und flächendeckende Neuversiegelung, denn Grünflächen innerhalb des Ganzen sind nicht geplant oder nur schönes Feigenblatt.

Sozialpolitisch betrachtet ist das Projekt ebenso fragwürdig: Selbst der öffentliche Raum in Gießen ist durch Überwachung und Kontrolle arg eingeschränkt: Eine Rundumkamera erfasst weit mehr als den Marktplatz, Polizei, Ordnungsamt und bald auch HilfspolizistInnen setzen die Gefahrenabwehrverordnung durch und sorgen dafür, dass nicht normiertes oder auf Konsum orientiertes Verhalten aus Gießen verschwindet. Die Mall wäre sogar ein komplett privatisierter Raum, in dem außer Kaufen nicht viel erlaubt sein wird ... weder gemütliches Runlungern, Musikhören, Picknicken, Schlafen oder Tanzen. Beispiele aus anderen Städten zeigen deutlich, wohin diese Entwicklung führt: In Frankfurt prägen z.B. gleich mehrere Sicherheitsdienste das Bild der unterirdischen, privatisierten Konsummeilen ("B Ebenen") kein Platz für Junkies, Obdachlose und andere, die nicht konsumieren wollen oder können. Statt neuer Verordnungen und Projekten, die weitere Flächen der Öffentlichkeit entziehen wäre es daher an der Zeit, um grundsätzlich andere Wege einzuschlagen: Die Freigabe aller Parks, Grünflächen, Plätze, Häuser und Wände an die Menschen bzw. die bewusste Aneignung und Eroberung sozialen Raums.

### Politik "von oben" stoppen

Die Einzelkritiken sind zwar nicht unwichtig, entscheidend ist aber weniger das konkrete Projekt, sondern dessen Rahmenbedingungen auch bei einem Öko Supermarkt oder Schwimmbad würden die AnwohnerInnen nicht gefragt oder gar mit Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Das Problem liegt ja bereits darin, dass Projekte gegen den Willen der dort lebenden Menschen durchgesetzt werden können. Auch wenn es mal gute Ergebnisse gibt, bleibt das immer eine Politik "von oben", die über die Köpfe der Menschen hinweg entscheidet. Wenn sich ein Investor mit den Menschen vor Ort einigen müsste (und nicht einen Deal mit der Stadtregierung machen kann!) würden die wenigsten Projekte dieser Art umgesetzt. Erfolgs-Chancen hätten nur Projekte, die eine hohe Akzeptanz bei den Betroffenen haben und weitgehende Mitbestimmung ermöglichen würden. Um genau so eine Situation herzustellen bedarf es des konsequenten Abbaus aller Herrschaftsstrukturen und Privilegien, die Gleichberechtigung verhindern.

Politik "von unten" entsteht nicht von selbst, sondern durch den Aufbau von selbstbestimmten Bürgerinitiativen, Basisgruppen und sonstiger Zusammenschlüsse, die sich unabhängig, aktiv und widerständig in öffentliche Debatten einmischen, Projekte umsetzen oder mit direkten Aktionen Raum selber für solche Debatten erzeugt. Dazu gehört auch Druck auf die jeweils Herrschenden (was etwas anderes als Apelle an die Mächtigen ist) zu machen ... ob Haumann, Gülle, Merz oder wer auch immer!



Woher kommen all die Autos ...

## Verkehr(te) Welt

**Bürgerinitiativen stöhnen über immer mehr Verkehr in ihren Wohngebieten - auch wenn sie selbst oft den Durchgangsverkehr anderswo verursachen. Die Stadtregierung redet viel von Verkehrsberuhigung - doch ihre reale Politik steigert ihn Tag für Tag. Immer mehr reine Wohngebiete entstehen als Lösung - doch sie sind ein Teil des Problems. Es wird Zeit, die Frage zu stellen, woher Verkehr eigentlich kommt. Was steigert das PKW- und LKW-Aufkommen. Und was würde ihn verringern?**

Nur sehr selten ist Autoverkehr die Folge von Lust am Fahren. Die Spazier- und MackerfahrerInnen gibt es auch, aber zahlenmäßig sind sie kaum meßbar. Der gesamte übrige Verkehr ist erzwungen. Menschen benutzen das Auto, um zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Behördenbesuchen oder zu Freizeiteinrichtungen zu kommen. Manchmal geht es ins Grüne oder zum Bahnhof. Doch selten ist das Fahren ganz freiwillig:

++ Arbeit ist schon ein Zwang an sich, eben der Zwang zum Überleben durch Verkauf der Denk- und Körperkraft. Dass die Arbeitsplätze weit weg sind, zwingt zur Überwindung teilweise riesiger Distanzen. Täglich zweimal. Immer mehr Firmen werden gezielt außerhalb der Städte angesiedelt. Diese grossen Einheiten zerstören die kleineren Firmen, die in den Städten liegen könnten. Für den Aufwand neuer Industriegebiete, die ständig Löcher in die Stadtkasse reißen, wären locker intensivste Lärmschutzmaßnahmen kleinerer Firmen in Wohngebieten möglich. Aber das ist nicht gewollt. Folge: Autos.

++ Die immer größeren Industrieeinheiten erfordern immer längere LKW-Fahrten. Gießen ist dafür ein dramatisches Beispiel. Mit vielen Millionen Mark aus der Stadtkasse wurde vor einigen Jahren der Nürnberger Bund angesiedelt. Das deutschland zentrale Lager im Europaviertel ersetzte sieben dezentrale Lager. Viel mehr LKWs hätten fahren müssen. Doch es kam noch grausamer: Das Gießener Lager ging Konkurs, Steuermittel und Flächenversiegelung waren umsonst. Europaweit agierende Firmen dominieren das Geschehen.

++ Auch das Einkaufen erfordert immer mehr Fahrten. Die Innenstadt ist längst eine Zone für die Reichen geworden. Die meisten Geschäfte dienen der Erfüllung von Luxuswünschen. Entsprechend wird der Seltersweg hergerichtet für die Eliten der Gesellschaft - und der Rest rausgedrängt von einer menschenverachtenden Law and Order Stadtpolitik. Doch die Anstedlungspolitik hat Folgen: Große Teile der KundInnen, die in die Innenstadt kommen, stammen aus den reichen Wohngebieten am Rand der Stadt oder in Unlandgemeinden (wo eine ebenso fatale Planungspolitik läuft). Und das bringt Autos. Für den

täglichen Warenbedarf dagegen fahren viele in die großen Einkaufsmeylen, z.B. das Industriegebiet West oder andere. Auch das bringt wieder Verkehr. Ein Umdenken gibt es nicht - ganz im Gegenteil. Die neu geplante Einkaufsmall am Neustädter Tor ist nicht für die dort lebenden Menschen gedacht. Fahrradständer z.B. sollen gar nicht erst gebaut werden. Es geht um ganz Mittelhessen als Einzugsgebiet. Autos, Autos, Autos ...

++ Erholung, Freizeit und Kultur sehen kaum anders aus. Nicht dezentrale Vielfalt, eine Aufwertung der Wohngebiet durch naturnahe Elemente, Spielplätze und Erholungszonen sowie ein vielfältiges dezentrales Kulturangebot bis hin zu selbstorganisierter Vielfalt von Straßenfesten ist angesagt, sondern der Aufbau weniger, großer Kulturzentren - meist kommerziell orientiert. Verkehr(te) Welt!

++ Weitere Beispiele könnten folgen, z.B. zentrale Großschulen, Großbehörden usw. Es ist immer das gleiche.

Die falsche Planungspolitik ist der Auslöser von Verkehr. Fast alle Fahrten sind erzwungen. Sie sind Mittel zum Zweck, um die strukturell erzwungenen Distanzen zu Arbeitsplatz, Supermarkt usw. zu überwinden. Hinzu kommt eine Verkehrspolitik, die Autos stark fördert und den öffentlichen Verkehr stark einschränkt. Warum ist beim Ausbau der Ausfallstraßen nicht wieder ein Straßennetz aufgebaut worden? Wo sind attraktive Fuß und Radwegverbindungen? Was sollen Parkhäuser in der Innenstadt? Wichtig wäre, den Teufelskreis der Trennung von Lebensbereichen zu durchbrechen und Stadtteile so zu entwickeln, daß die Bedürfnisse der Menschen wieder verwirklicht werden können, wo sie wohnen. Es ist keine Lösung, die Wohnorte der Reiche zuungunsten der sozialen Brennpunkte zu beruhigen. Sondern den Zwang zur Mobilität aufzuheben! Das wäre dann auch ein Stück der Vision von Gießen: Menschen verbringen nicht nur Zwangsverhältnisse im Privaten, in Schule, Ausbildung oder am Arbeitsplatz, in Behörden, vor Gericht oder im Knast (wo das Wort wenigstens ehrlich ist), sondern auch auf den Wegen dahin. Dieses Zwangsverhältnis aufzuheben, ist ein Stück Mobilität. Ich will mich bewegen, wenn ich es will. Nicht wenn ich es muß!



# Fundsachen

## ... gefunden in Giessen und Umgebung

### Erster Gießener Flashmob!

Am Freitag, den 08.08.2003

#### Deine Mission:

Begebe dich gegen 18.00 Uhr zur Einkaufszone "Seltersweg" und mische dich unter die Menge.

Halte dich vor Karstadt zwischen E-Klo und Kochlöffel auf, verhalte dich unauffällig. Wenn du einen Bekannten siehst zeige nicht das du ihn kennst!

Stelle dich um Punkt 18.08 Uhr mit geschlossenen Füßen hin, die Arme an der Seite anliegend, drehe dich 15 Sekunden lang langsam im Kreis und summe ein "MMMMMMMMMMMMMMMMMMMM"

Ziehe nach den 15 Sekunden ein Blatt (von einem Baum) aus deiner linken Hosentasche und lege es vor dir auf den Boden.

Gehe danach unauffällig vom Ort des Geschehens weg.

#### WICHTIG:

Beachte keine Passanten.

Beachte keine anderen Flashmob-Aktivistinnen oder Bekannte.

Wenn du angesprochen wirst behaupte von nichts zu wissen was soeben geschehen ist...

[www.flashmob-giessen.de](http://www.flashmob-giessen.de)

### Was ist Flashmob?

Flashmob ist ein gesellschaftliches, bewusstseinsveränderndes Experiment. Als Flashmob bezeichnet man spontane Gruppierungen von Menschen auf öffentlichen Plätzen die scheinbar sinnlose Sachen tun. Diese Versammlungen dauern oft nur wenige Sekunden oder Minuten. Beispiel:

1. Kölner Flashmob, 1. August, 17.00 Uhr, Kölner Domplatte ([www.zerol.de](http://www.zerol.de)) Aufgabe: Mische dich vor dem Hauptportal des Kölner Doms unter die Passanten. Reißt um

Punkt 17.07 Uhr die Arme in die Höhe, drehe dich im Kreis (Abb. 1-4) und rufe exakt 15 Sekunden lang sehr laut: "eck-ecki-ecki-...". Danach gehe wieder fort, ohne die anderen zu beachten.

Ähnliche Vorkommnisse wurden bereits aus New York, Tokio, Bremen, Hamburg und vielen anderen Städten und Ländern gemeldet. So wurde in Tokio mehrere hundert male in einem Buchgeschäft nach Werken von einem gewissen Claudius Zamboni gefragt...eine Autorin der natürlich nicht existiert. Organisiert werden diese Ereignisse über Handys und das Internet.

Das wichtigste dabei ist die MILITÄRISCH EXAKTE Einhaltung der Planung. Der Flash Mob muss auf die Sekunde genau durchgeführt werden! Ebenso wichtig ist die anderen Flashmobber NICHT ZU BEACHTEN. Keine Kommunikation zwischen einzelnen Aktivistinnen auf dem Gelände! (Es sei denn es wird anders Ankündigt) Nachdem deine Aufgabe erfüllt ist solltest du dich wieder ganz normal verhalten und dich wieder in den Menschenstrom einreihen.

## Normalität sprengen: Ausbruchsversuch aus den vielen Zwängen des Alltags!

Wie viele Stunden verbringst du vor Bildschirmen, die dich berieseln? Wie oft am Tag tust du Dinge, die du eigentlich gar nicht willst? Wie viele Wege deines Alltags sind Zwängen, Abhängigkeiten oder Höflichkeitsregeln geschuldet?

Unser Leben ist durchzogen von Zwängen und Abhängigkeiten. Dabei gibt es viel mehr Gefängnisse als die, welche offiziell diesen Namen tragen: Schulen zerstören jede Lust am Lernen und trimmen Menschen auf Befehle, Hierarchien und das unhinterfragende Hinnehmen der Zustände in dieser Welt. Die Marktwirtschaft zwingt Menschen überall auf der Erde, den größten Teil des Lebens arbeiten zu gehen und macht sogar denen ein schlechtes Gewissen, die keine haben. Sie macht Menschen zu vereinsamten Wesen, die gnadenlos miteinander konkurrieren. Kategorien teilen Menschen ein, um sie voneinander zu trennen und gegeneinander auszuspüren, konkurrieren z.B. "Rassen" oder Geschlechter. Sonderschulen, Psychiatrien und ähnliche Einrichtungen schaffen Ghetttos, damit die Menschen unsichtbar bleiben, welche nicht den Normen der Leistungsgesellschaft entsprechen und zu Behinderten, Alten oder Verrückten erklärt werden.

### Ein Blick über die Mauern: Can we see Utopia?

Wer gefangen ist kann nur davon träumen, was Freiheit sein könnte. Trotzdem wollen wir sichtbar machen, dass Herrschaft keine Naturtatsache ist. Unser Traum: Eine Welt, in der Menschen nicht mehr eingeteilt und kategorisiert werden in Männer oder Frauen, jung oder alt, deutsch oder nicht-deutsch, gesund oder behindert. Statt Hierarchien und Familien gäbe es dort die unterschiedlichsten Lebensformen und freie Zusammenschlüsse. Alle Herrschaftsstrukturen (Regierungen, Konzerne, autoritäre Medien) sind abgeschafft, um einen optimalen Rahmen dafür zu schaffen, dass Menschen kooperativ und gleichberechtigt agieren können. Alle Häuser, Wände und Strassenzüge würden nach dem Willen der dort lebenden Leute gestaltet sein.

Schulen  
Ehen  
Arbeit  
Psychiatrien  
JVs  
Überall Knäste?  
Befreiung wagen!

# Die Fesseln sprengen die uns halten.

### Zeit für Ausbruchsversuche: Reclaim our lifes!

Am 23. August wollen wir mit diesem anfangen, uns von all diesen Fesseln zu befreien. Ab 12 Uhr bei den Drei Schwätzern im Seltersweg wollen wir einen bunt-chaotischen Umzug durch Gießen starten. Mit gewaltfreien und völlig legalen Mitteln werden wir dabei Arbeitsämter, Gerichte, Fabriken, Überwachungskameras, Behörden, Betonklötze und Schulen sprengen, damit dort Freiheit und unkontrolliertes Leben, Vielfalt und gleichberechtigtes Miteinander wachsen können. Wir kündigen dies öffentlich an, weil wir zu unseren Anliegen stehen und vielen Menschen die Gelegenheit geben wollen, sich an der Sprengung unserer Fesseln zu beteiligen. Bringt all das mit, was uns hilft, unsere Fesseln zu sprengen! Vergesst nicht eure Träume einer anderen Welt ohne Herrschaft, gute Laune und Ideen für kreative Aktionen. Raus aus den Knästen des Alltags, rein ins unkontrollierte Leben!

- ★ Termin: Samstag, 23. August, 12 Uhr, Drei Schwätzer, Seltersweg Gießen (Innenstadt)
- ★ Special Guest: Wie immer jede Menge Gießener Polizei in Uniform und zivil, Verfassungsschutz, Bundeskriminalamt (angefragt)
- ★ Infos: [www.abwehr-der-ordnung.de](http://www.abwehr-der-ordnung.de)

Einige Medien berichten von Flash Mob als eine art exzentrische Freizeitaktivität von Leuten die nichts besseres vorhaben, andere benutzen diese Methode um z.B. auf neue Kinofilme aufmerksam zu machen (Matrix2) doch es steckt mehr dahinter...

Flash Mob ist eine "künstlerische Intervention im öffentlichen Raum" ... ist eine demonstration gegen die scheinbare Ordnung in unserer Gesellschaft

... zeigt das wir uns selbst organisieren können und keine Machtstrukturen benötigen

... kann revolutionär sein

... ist subversiv, es erzeugt eine Verbundenheit zu völlig fremden Menschen

... ist Kunst!

... macht Spass!

Fassen wir zusammen...die einen benutzen die Methode um Aufmerksamkeit zu erregen (Beim Matrix2 Flash Mob tauchten dutzende Männer in schwarzen Anzügen und Sonnenbrille auf), die anderen nutzen es um zum Beispiel auf politische Missstände aufmerksam zu machen oder

als kleines Bewusstseinsveränderndes Ritual für zwischendurch, andere wiederum machen es aus Spass,so wurde in einem Kaufhaus in Jena beim ersten Flashmob eine packung AAA-Batterien gekauft.

Ein anderes Beispiel: In der Gießener Innenstadt (Hessen) gibt es die sogenannte die "Gefahrenabwehrverordnung" ...die gesamte Shoppingzone "Seltersweg" wird Kameraüberwacht und ist von Zivilbeamten durchsetzt. Punkter, Hippies andere Alternative werden verschärft kontrolliert unter dem Vorwand der inneren Sicherheit. Natürlich sollte mit der ganzen Aktion diese Einkaufszone attraktiver und damit teurer gemacht werden, mehr nicht. So oder so Ähnlich läuft es in vielen deutschen Städten. Wie wäre es also wenn dutzende Menschen auf einmal das stilisierte Stadtbild aufmischen würden indem sie synchron und auf die Atomuhr genau um xx:xxh 30 Sekunden aus ihrem Lieblingsbuch vorlesen und dabei einen Regenschirm aufspannen würden? Ein gutes Beispiel für einen politisch korrekten Flash Mob!

Darum rufe ich auf für alle Städte, Dörfer usw. auf eine Internetseite zu gestalten über die synchronisierte Aktionen organisiert werden können. Gebt euch den Flash ...